

giösen Bezüge geht es bei diesem Thema nicht zuletzt um Wissen als Voraussetzung für Verstehen und Handeln. Damit sind wir nahe bei der scientia, die in diesem Kreis für viele ein bestimmendes Prinzip ist.

I.

Bei der Vorbereitung dieses Vortrags fand ich, dass das Wort „Friede“ auf das althochdeutsche „fridu“ zurückgeht. Es bedeutet „Schutz, Sicherheit, Unversehrtheit“, einen Zustand, eine Situation also, die den Wünschen, dem Sehnen der Menschen entspricht. Dem Wort „Krieg“ kommt keinerlei positive Bedeutung zu. Wir kennen es in vielfältigem, für die Menschen aber stets schlechtem Sinne: Krieg, Kalter Krieg, heißer Krieg, Stellvertreterkrieg, Guerillakrieg, Cyberkrieg. Die Aufzählung ist keineswegs vollständig.

Von Frieden, von Schutz und Unversehrtheit sind Millionen Menschen unendlich weit entfernt. Täglich sind wir mit schrecklichen Kriegsbildern konfrontiert. Die Bilder aus Syrien sind schon fast vergessen, jetzt stehen uns die Bilder vor Augen aus Butscha in der Ukraine, aus Kibbuzim in Israel oder den Straßen von Gaza. Es sind Bilder, die uns bedrücken, Bilder des Leidens vieler Unschuldiger. Sie berühren und entsetzen. Das Leid ist grenzenlos, und soll unsere Empathie aufrichtig sein, so darf sie keine politischen oder weltanschaulichen Grenzen haben.

Die Vorgänge im Nahen Osten machen deutlich: Die Sicherheit Europas wird in zunehmendem Maße durch Ereignisse und Entwicklungen tangiert, die außerhalb seiner geographischen Grenzen liegen. Für Deutschland gilt darüber hinaus: Die deutsche Politik hat parteiübergreifend das Existenzrecht des Staates Israel und die Solidarität mit dem jüdischen Staat zur Staatsraison erklärt. Das wird jedoch nicht bedeuten können, dass jede Verlautbarung, jede Entscheidung, jedes Handeln einer

israelischen Regierung automatisch auf unser aller Zustimmung rechnen darf.

Viele von uns hatten die jüngsten Bilder aus dem Süden Israels und dem Gazastreifen nicht mehr für möglich gehalten, so, wie sie Krieg nicht mehr für möglich gehalten hatten. Der Friede war für uns in Deutschland und weiten Teilen des Westens ganz selbstverständlich geworden. Wir hatten uns geistig, politisch und materiell auf Frieden eingerichtet. Nun gehört das kurze

keinen innenpolitischen Frieden ohne eine lebendige Demokratie, und es gibt keinen äußeren Frieden ohne Freiheit. Friede ist kein unbedingter Wert. Er steht auch nicht ohne Weiteres über anderen Werten. Eine solche Wahrnehmung hält einer kritischen Hinterfragung nicht stand.

Das belegt eine – Gott sei Dank – nur spekulative Frage. Wie stünde es um uns, wenn Hitler den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätte? Auch dann hätte es einen „Frie-



Gilt als eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur

Gedächtnis der Menschen zu den wenigen Konstanten in der Politik – besonders der deutschen. Gerade in Deutschland haben wir nicht nur den äußeren Frieden für selbstverständlich gehalten. Wir haben auch die innere Bedrohung durch den politischen Extremismus lange ignoriert oder kleingeredet – ob von links, von rechts oder aus religiösem Fanatismus.

Unzweifelhaft war früher die Grundeinstellung stärker verbreitet, dass Demokratie, Frieden und Freiheit keine Selbstverständlichkeiten sind. Heute gilt es, das Bewusstsein neu zu stärken und diese Ideale nach innen wie nach außen zu verteidigen. Nur so werden wir unser liebgewordenes Leben auch in Zukunft führen können. Es gibt

den“ gegeben. Aber wollen wir uns vorstellen, wie ein solcher „Friede“ ausgesehen hätte? Was er für die noch verbliebenen Juden, Christen, Linke, Behinderte, Angehöriger „rassischer“ oder sexueller Minderheiten, was er für die Welt bedeutet hätte?

Nein, nicht der unbedingte Friede ist das höchste Gut, sondern der Friede unter der Bedingung der Freiheit und der Achtung der Menschenrechte, und das heißt auch Menschenwürde. Das schließt die Bekämpfung der Armut und des Terrorismus ein. Folgerichtig gilt es, die Freiheit politisch und mit allen rechtsstaatlichen Mitteln zu verteidigen. In letzter Konsequenz bedeutet das auch, für die Freiheit mit militärischen Mitteln einzusetzen.